

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **94 (1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen Communications

L'EPF-Lausanne sans frontières

(pd) Pour son premier numéro de l'année, le magazine d'information de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne, «Polyrama», présente en version bilingue – français-anglais – les grandes orientations de la politique internationale de l'EPFL. Avec 112 projets de recherche européens, 100 conventions de coopération internationale, 45 conventions bilatérales d'échanges d'étudiants, 6 programmes internationaux d'études postgrades, 30 projets de coopération avec le Sud, l'EPF-Lausanne mène, en matière de relations extérieures, une action en profondeur.

Pour en savoir plus, «Polyrama» a posé des questions directes à plusieurs acteurs de cette politique d'ouverture. Parmi elles: quelles options l'EPFL entend-elle privilégier avec ses partenaires académiques, scientifiques et industriels étrangers? Dans quel esprit sont conduits les projets sur le terrain des pays en voie de développement et avec quelles perspectives? Quels enseignements et quels résultats les professeurs retirent-ils de leurs voyages au long cours dans les programmes européens? Quelles sont les stratégies échafaudées pour développer les relations entre la Suisse scientifique et l'Asie? Comment l'EPFL est-elle perçue des Etats-Unis? Où en est la mobilité des étudiants suisses et étrangers? La position de la Suisse marginalisée au cœur de l'Europe peut-elle devenir un atout, si oui à quelles conditions?

Au travers de nombreux témoignages et d'expériences vécues, les intervenants livrent leurs analyses et leurs commentaires. De ce panorama contrasté ressort une constante: l'intérêt toujours renouvelé des chercheurs de se confronter à d'autres manières de penser et de concevoir. Pour éviter un isolement qui lui serait fatal, l'EPF-Lausanne joue donc à fond la carte des relations personnelles. C'est grâce à ces liens tissés aux quatre coins de la planète que l'EPFL s'ancure chaque jour un peu plus dans la réalité d'un monde qui se veut globalisant, et qu'elle se situe aujourd'hui, aux côtés d'institutions prestigieuses, à l'avant-garde internationale des sciences et des technologies.

Adresse: Presse et Information EPFL, Téléphone 021 / 693 22 22, Fax 021 / 693 47 47.

Wie?
Wo?
Was?

Das Bezugsquellen-Verzeichnis gibt Ihnen auf alle diese Fragen Antwort.

Berichte Rapports

Gemeinschaftspolitik für ländliche Entwicklung

Im Rahmen der Agrarreform aus dem Jahre 1992 hat sich die Europäische Union dazu verpflichtet, sich im besonderen des ländlichen Raums und seiner Probleme anzunehmen. Die ländlichen Gebiete der Union sind in ihrer Vielfalt ein unverzichtbarer Teil der dichtbesiedelten europäischen Wohlstandsregionen. Es geht also darum, die historisch gewachsenen Siedlungsstrukturen abzusichern, und zwar nicht im Sinne einer Konservierung, sondern im Sinne einer zukunftsorientierten Entwicklungsstrategie, die den modernen Erfordernissen entspricht, um eine selbsttragende Entwicklung zu erreichen.

Es handelt sich hier um eine eigenständige Politik, bei der alle Bereiche des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens in den ländlichen Gebieten berücksichtigt werden. Darum geht sie auch weit über die Agrarpolitik hinaus. Immer noch weist der ländliche Raum viele Schwächen auf: ein lückenhaftes Infrastrukturnetz, ein unzureichendes Angebot an Dienstleistungen, insbesondere im fachärztlichen und sozialen Bereich. Weiter mangelt es meist an Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung. Doch der ländliche Raum hat auch Stärken. Die ländlichen Gebiete stellen insbesondere einen attraktiven Lebens- und Erholungsraum dar, sie präsentieren sich als «Oase» der Ruhe, als Ausgleich zum hektischen Alltag.

Es gilt also, die Schwächen der ländlichen Gebiete mit einer konsequenten Politik nach und nach abzubauen. Lebensfähige ländliche Räume und Gemeinschaften müssen erhalten, weiterentwickelt und abgesichert werden. Dazu sind Massnahmen auf dem Agrarsektor zu ergreifen, z.B. die Produktions-, Marketing- und Verarbeitungsstrukturen zu stärken, Qualitätsprodukte und regionale Eigenvermarktungskonzepte zu fördern, die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte, die Aufforstung und den Tourismus im ländlichen Raum zu verbessern. Die Unterstützung der Landwirtschaft allein ist jedoch nicht ausreichend, auch andere Sektoren müssen miteinbezogen werden, damit Arbeitsplätze, Lebensqualität, Beschäftigung und letztendlich Wohlstand geschaffen werden können.

Wir müssen von einem multisektorialen Ansatz ausgehen. Verschiedenste Bereiche sollen von der geplanten Stärkung profitieren. Die Pläne der Union umfassen die Unterstützung der Klein- und Mittelbetriebe, des Handels und des Handwerks genauso wie den Umweltschutz. Mit einer verstärkten Integration und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bereichen der Wirtschaft soll eine dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit der Region erreicht werden. Ausserdem ist die Ansiedlung neuer Betriebe zu fördern und

sind die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten der ländlichen Bevölkerung weiterzuentwickeln.

Für den Programmplanungszeitraum 1994–1999 wird die Europäische Union etwa 30 Milliarden ECU für Investitionen speziell zur Entwicklung der ländlichen Räume zur Verfügung stellen. Die Union hat sich der finanziellen Frage von Weiterentwicklungsprogrammen angenommen, Veränderungen sind jedoch nicht ohne aktive Mitwirkung der im ländlichen Raum lebenden Bevölkerung sowie der dort ansässigen Betriebe möglich. Eine Vorbedingung für den Erfolg der Programme ist die konkrete Umsetzung von Subsidiarität, Transparenz und Bürgernähe. Die ländlichen Regionen und die dort lebenden Menschen sind verpflichtet, ihre Projekte weitgehend selbst zu gestalten. Nur so können wirklich sinnvolle Projekte entwickelt werden, die zur Lösung der vor Ort existierenden Probleme beitragen.

Auch die in ländlichen Gebieten angesiedelten Klein- und Mittelbetriebe sind in die Förderungsprogramme einbezogen. Geplant sind in erster Linie Modernisierungen der KMU vor allem durch den Einsatz neuer Technologien und die Verwendung von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen sowie die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der KMU durch effizientes Marketing, Qualitätsverbesserung, kommerzielle und wirtschaftliche Beratung. Auch hier sind die Unternehmer aufgerufen, ihre eigenen Ideen einzubringen, um die für ihren Betrieb optimalen Resultate zu erzielen.

Wir stehen also im Bereich der Regionalpolitik vor grossen Herausforderungen. Das Ziel der Gemeinschaftspolitik ist die Einführung von Massnahmen, welche eine selbständige und zukunftsorientierte Weiterentwicklung des ländlichen Raums unterstützen. Diese Weiterentwicklung soll im Idealfall zu einer Dynamisierung der betroffenen Regionen führen.

(Aus: Europa ohne Grenzen, 2/96.)

Franz Fischler,

Mitglied der Europäischen Kommission

VSVF-Zentralsekretariat: Secrétariat central ASPM: Segreteria centrale ASTC:

Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Marja Balmer
Gyrtschachenstrasse 61
3400 Burgdorf
Telefon und Telefax: 034 / 22 98 04

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:
Service de placement
pour tous renseignements:
Servizio di collocamento
per informazioni e annunci:
Alex Meyer
Rigiweg 3, 8604 Volketswil
Tel. 01 / 802 77 11 G
Tel. 01 / 945 00 57 P